

## **Das Grundschulpraktikum in der ErzieherInnenausbildung** **Auswertung einer Befragung an bayerischen Fachakademien für Sozialpädagogik**

Seit dem Studienjahr 2004/2005 absolvieren alle Studierenden der bayerischen Fachakademien für Sozialpädagogik im Rahmen ihrer Ausbildung ein Praktikum im Umfang von 40 – 60 Stunden an einer Grundschule. Im laufenden Studienjahr wurde dieses Praktikum zum dritten Mal durchgeführt. Dies war der Anlass, um die Konzepte und Erfahrungen aus dem Grundschulpraktikum durch eine schriftliche Befragung aller bayerischen Fachakademien für Sozialpädagogik auszuwerten. Die wichtigsten Ergebnisse der Befragung werden im Folgenden dargestellt.

### **Klassenstufen, Dauer, Studienjahr**

Das Praktikum findet in der 1. – 4. Grundschulklasse statt. Dabei beschränkt sich etwa die Hälfte der Fachakademien auf die ersten beiden Jahrgangsstufen. An den meisten Fachakademien beträgt die Dauer des Praktikums zwei volle Wochen. Zum Teil erstreckt sich das Praktikum jedoch auch nur über eine Woche bzw. über eine Dauer von 5 – 10 Tagen. Im Ablauf der Ausbildung wird das Praktikum zur Hälfte der Fachakademien im ersten Studienjahr, zur anderen Hälfte im zweiten Studienjahr platziert.

### **Aufgaben der Studierenden während des Praktikums**

Grundsätzlich haben die Studierenden die Aufgabe der Hospitation und der Mithilfe im Unterricht. Letzteres erstreckt sich auf die Einzelbetreuung von Schülern, die Kleingruppenbetreuung, die Planung und Durchführung von Unterrichtseinheiten, die Mithilfe bei längerfristigen Unterrichtsprojekten ebenso wie die Mithilfe bei der Nachmittags- und Hausaufgabenbetreuung. Ein weiterer Aufgabenbereich ist die Erkundung der Rahmenbedingungen in der Schule durch Interviews mit den Lehrkräften, Einsicht in die Lehrpläne, Überblick über die Stundentafel und den Stundenplan sowie spezielle Beobachtungsaufgaben. Häufig wird ein Schwerpunkt auf die Kooperation zwischen Kindergarten und Grundschule gelegt. In diesem Zusammenhang gilt es, die Formen der Zusammenarbeit zwischen Grundschule und Kindergarten zu erfragen und an Veranstaltungen zur Kooperation Kindergarten und Grundschule teilzunehmen bzw. solche Veranstaltungen anzuregen.

### **Auswertung des Praktikums im Unterricht**

An den meisten Fachakademien für Sozialpädagogik muss über das Grundschulpraktikum ein Praxisbericht angefertigt werden. Die Inhalte des Praxisberichtes entsprechen den oben genannten Aufgaben während des Praktikums. Insbesondere sind Beobachtungsaufgaben wie Klassen- Gruppen- und Einzelbeobachtung, vergleichende Überlegungen zu Bildungsprozessen im Kindergarten und Grundschule sowie Kooperationsformen zwischen Kindergarten und Grundschule Inhalte des Praktikumsberichtes. Aber auch die Beobachtung der pädagogischen Arbeit der Grundschullehrkräfte, die Darstellung ihrer Methodik und Didaktik sowie der Gesprächs- und Arbeitsregeln in der Klasse bilden inhaltliche Schwerpunkte. An allen Fachakademien für Sozialpädagogik werden die Praktikumserfahrungen im Fach Praxis- und Methodenlehre, zum Teil auch im Fach Pädagogik/Psychologie bzw. in den musisch-pädagogischen Fächern besprochen und ausgewertet.

### **Feedback der Grundschullehrkräfte über den Einsatz der Praktikanten**

Alle Rückmeldungen zeigen ein sehr positives Feedback der Grundschullehrkräfte. Die Mitarbeit im Unterricht wird als „sehr hilfreich“ erlebt, die Praktikanten werden „als Hilfe“

erfahren und die Zusammenarbeit wird „als befruchtend“ erlebt. Die Lehrkräfte waren durchweg erstaunt über die Fähigkeiten und die hohen Fachkompetenzen der angehenden ErzieherInnen. Zum Teil wurde ausgedrückt, dass der Vergleich zwischen Lehramtsanwärtern und Praktikanten der ErzieherInnenausbildung zu Gunsten der ErzieherInnen ausfallen würde.

## **Fazit**

Die Verankerung des Praktikums in der Schulordnung hat sich als sinnvoll erwiesen und zur Entwicklung von produktiven Konzepten geführt. Die Studierenden erleben einen vertieften Einblick in die Fortführung der Bildungsprozesse vom Kindergarten zur Grundschule und die Strukturen der Bildungseinrichtung Schule aus professioneller Sicht. Die Lehrkräfte sehen, dass bereits die in der Ausbildung befindlichen zukünftigen ErzieherInnen über viele Fähigkeiten und Kompetenzen verfügen, sodass die Akzeptanz der Berufsgruppe ErzieherInnen sowie die Motivation zur Zusammenarbeit ansteigen dürfte. Im Hinblick auf die Konzeption der offenen und geschlossenen Ganztagschule bieten bereits diese Erfahrungen nachhaltige Argumente für die Einbeziehung von ErzieherInnen in die ganztägige Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsarbeit der Grundschule. Die Kooperation zwischen ErzieherInnen und Lehrkräften, sowohl im Rahmen der Ausbildung auf beiden Seiten als auch im Rahmen der beruflichen Tätigkeit, sollte daher weiter ausgebaut werden.

Gerhard Merget

2. Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft